

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unsern Verlagsstellen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Kräger in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Beleggeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Sonntagen nachmittags.
— Inhalt: untere Originalmehlsorten ist nur mit bester Qualität gemahlen.
— Die Abgabe unentgeltlicher Einleitungen übernehmen wir keine Verantwortung.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Werbung mit
Umgebung 10 Pf., keine Anzeigen 20 Pf., auswärts pro Zeile
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei längerem Ges. entsprechender Barzahlung
Werbung für Extrabeilagen und Inserate. Für Nachrechnungen und Offiziersanträge
besondere Vereinbarung, nach auswärts mit Voranschlag. Erfüllungsort: Merseburg.
Anzeigen für größere Geschäfts-Kategorien nur am Tage vorher. Preis
Anzeigen bis 10 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. 20 Pf.

Nr. 215.

Dienstag den 11. November 1913.

40. Jahrg.

Das „Arbeiterparadies“ Neuseeland.

Unter allen englischen Kolonien nicht nur, nein, wohl unter allen Staaten der Welt zeichnet sich das Dominion Neuseeland durch seine eigenartige sozialpolitische Gesetzgebung aus, die im wesentlichen der Initiative des verstorbenen Premierministers Seddon zu verdanken ist. Seddon war einst selbst Goldgräber gewesen und hatte sich gehörig schinden und placken müssen, bis ihn ein glückliches Geschick im Verein mit seiner Thätigkeit zum leitenden Minister machte, und Seddon beschloß, aus Neuseeland einen sozialpolitischen Musterstaat zu machen, in dem die Arbeitern wie Unternehmern eitel Glück und Zufriedenheit herrschen sollte. Von den Reformen, die Seddon durchsetzte, erwähnen wir nur kurz die Verbesserung des Wahlrechts, das auch die Frauen erhielt, die staatliche Bodenpolitik, die der privaten Spekulation entgegenarbeitete, die Verstaatlichung der Eisenbahnen und Kohlengruben, die Einführung weitgehender Arbeiterchutzgesetze, die allgemeine Alterspension für alle Staatsbürger, die überaus billigen Tarife für Arbeiter auf den Staatsbahnen, die Sorge für gute Schulen usw. Neuseeland konnte sich das alles leisten, da es nur ein kleines Staatswesen ist, in dem sich solche Experimente, wie die allgemeine Altersversorgung, leichter durchführen lassen als in großen Gemeinwesen, die durch große Ausgaben für Nahrungsmittel zu Wasser und zu Lande an der Entfaltung sozialpolitischer Eifers gehindert werden.

Am meisten hatte nach der „Fr. Ztg.“ Seddon die Sorge dafür am Herzen gelegen, daß keine schille Disharmonie mehr den Frieden zwischen Arbeitern und Unternehmern tönen möge. Darum sorgte er dafür, daß in Neuseeland das Zwangsschiedsgericht für Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern eingeführt wurde ein sozialpolitisches Ideal, das nachher auch in ganz Australien verwirklicht wurde. Das neuseeländische Gesetz von 1894, das seither so manche Novelle folgte, bestimmt, daß aus dem eingetragenen Vernein der Arbeiter und der Unternehmer Einigungs-ausschüsse zu wählen sind, die unter dem Vorsitz eines von ihnen gewählten unparteiischen Obmannes über die ihnen vorgelegten Streitfragen entscheiden. Ihre Entscheidungen sind jedoch nicht voll bindend und nicht endgültig. Wenn keine Einigung erzielt wird, so wird ein besonderes Gericht angerufen, in dem neben einem Mitgliede des obersten Gerichtshofes der Kolonie je ein Vertreter der beiden Stände sitzt. Das Gericht kann die Parteien, Verbändler und Nichtverbändler, Arbeiter und alle, deren Zeugnis notwendig erscheint, unter Straandrohung und zwar bis 10 000 Mark, wenn es sich um Unternehmer handelt, zum Erscheinen zwingen, Einsicht in die Geschäftsbücher und Rechnungen nehmen und vollstreckbare Entscheidungen erlassen. Sperren und Auslässe sind während des Verfahrens und nach Erlass der Entscheidung strafbar.

Die Erfahrungen mit diesem Gesetz, das dann im Gebiet der gesamten australischen Föderation nachgeahmt wurde, haben nun aber gezeigt, daß damit keineswegs der Stein der Weisen gefunden worden ist. Trotz des Zwangsschiedsverfahrens ist man weder in Neuseeland noch im übrigen Australien vor schweren Streiks geschützt geblieben, unter denen die Ausstände der Werksarbeiter und der in sonstigen öffentlichen Betrieben beschäftigten Angestellten die empfindlichsten waren. Das neuseeländische Gesetz bezieht sich nur auf eingetragene Gemeinschaften. Um feiner Strabestimmungen für den Fall, daß trotz der angebotenen Einigung oder trotz des bereits erfolgten Schiedspruchs gestreift wird, zu entgegen, brauchen die dem Streit beteiligten Arbeiter nur ihre Vereine im Gerichtsregister führen zu lassen, dann waren sie frei und konnten streiken so viel sie wollten und so lange sie es ausliefen. Das tat ein B. die Bergarbeiter im Jahre 1910, nachdem sie ein Jahr vorher

die Strabestimmungen des Gesetzes zu spüren bekommen hatten.

Die Strafen sind besonders hart bemessen für Arbeiter in einem zum allgemeinen Wohlergehen nötigen Gewerbe, wie in Bädereien, Schlächtereien, Gasanstalten, Kohlengruben und Eisenbahnen. Das hat aber nicht gehindert, daß die Arbeiter dieser Kategorien auch in Neuseeland wiederholt gestreift haben. Ziel der Spruch des Zwangsschiedsgerichts gegen die Unternehmer aus gut, dann wurde er akzeptiert. Im anderen Falle aber besaß man oft nicht so viel Gerechtigkeitsgefühl. Auch neuerdings hat Neuseeland wieder unter einem Streik schwer zu leiden, den zuerst die Gasenarbeiter in Wellington begannen haben, der sich aber nach den neuesten Nachrichten weiter auf die Bergarbeiter und noch andere erhebliche Teile der Arbeiterschaft ausgedehnt hat. Die Meldungen aus Wellington sind noch sehr knapp, lassen aber erkennen, daß der diesmalige Streik durch Festigkeit und Bösartigkeit besonders hervorsteicht, mehr als man es von dem sozialen Musterlande annehmen sollte. Es ist bereits zu unsicheren Angaben der Streikenden gekommen, die ein starkes Aufgebot von Polizei und Militär (Kriegsschiffmatrosen) nötig machten. Bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Unzufriedenen ist Blut geflossen, zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Wo bleibt da der Ruf Neuseelands als eines sozialen Musterstaats? Das Zwangsschiedsverfahren scheint wieder einmal verfaßt zu haben.

Das Programm für die bayerische Thronbesteigungsfeier.

München, 9. Nov. Nach dem Programm für die Feier der Thronbesteigung findet am Morgen des Festtages, des 12. November, in sämtlichen katholischen und protestantischen Pfarrkirchen der Haupt- und Residenzstadt feierlicher Gottesdienst statt. Um 9 Uhr 15 Min. beginnt der Festgottesdienst in der protestantischen Mariä-Hilf-Kirche. Dem Hauptgottesdienst in der Metropolitankirche zu Unserer Lieben Frau, der um 11 Uhr stattfindet, werden der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der große Cortège bewohnen. Am Eingang der Kirche steht eine Ehrenkompanie des königlichen Infanterie-Regiments, während die Ehrenwache in der Kirche von der königlichen Leibgarde der Gattinere gebildet wird. Der König und die Königin fahren in achtspännigen Galawagen zur Kirche, dem zwei königliche Vereiter vorausreiten, mit einer Abteilung der Gattinere zu beiden Seiten des Wagens. Je eine halbe Eskadron des ersten schweren Reiterregiments eröffnet und schließt den Zug. Die Abfahrt des Königspaares vom Wittelsbacher Palais wird durch Geschützsalut verkindet, ebenso die Abfahrt nach Wendig bei Gottesdienstes, die sich in derselben Weise wie die Abfahrt vollzieht. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet sodann im großen Thronsaal des Festsaalbauers der königlichen Residenz eine Landesheiligung statt, der auch das diplomatische Korps, die bei Hofe vorgestellten Fremden und die hoffähigen Damen auf der Tribüne bewohnen. Beim Eintritt der Majestäten bildet die Leibgarde der Gattinere Spalier. Der Einzug wird durch Geschützsalut verkindet. Fanfaren ertönen. Nachdem das Königspaar auf dem Thron Platz und die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten des Thrones aufgestellt genommen haben, bringt der Erste Präsident der Kammer der Reichsräte die Heiligung des Landes dar, die in einem Hoch auf den König ausklingt. Hieran schließt sich die Nationalhymne. Darauf wird der König antwortend. Als dann verlassen der König und die Königin mit großem Dienst unter Fanfarenklängen den Thronsaal. Abends 8 Uhr findet bei dem Königspaar großer Empfang statt, zu dem alle Teilnehmer an der Landesverteidigung geladen sind.

Die Vereidigung der Truppen auf König Ludwig III.

München, 9. Nov. Die sämtlichen Truppen des Standortes München wurden gestern mittag auf den Höfen der Majestäten auf den neuen König Ludwig III. vereidigt. Zu dem feierlichen Vereidigungsakt beim zweiten Infanterie-Regiment Kronprinz, dessen Regimentskommandeur Prinz Franz ist, hatte sich auf dem Hofe auch Generaloberst der Infanterie, Kronprinz Rupprecht, der nunmehrige Inhaber des Regiments, eingefunden. Er sprach vor der Vereidigung mit dem Kommandeur Prinzen Franz die Fronten der Truppen ab und wandte sich nach ihrer Vereidigung mit einer Ansprache an das Regiment, in der er u. a. sagte: „Kameraden! Seit über 50 Jahren hat das Regiment, das auf eine mehr als 200jährige Vergangenheit zurückblickt, seinen Inhaber mehr bejehet. Heute, wo ich das erste Mal als der Inhaber des Regiments vor Euch trete, erinnere ich mich gern der Zeit, wo ich als Oberst eintrug an der Spitze des Regiments gestanden, bei dem ich meine militärische Laufbahn begonnen habe. Das Regiment hat sich als eines der ältesten bayerischen Regimenter in Schlachten und Gefechten in rühmlicher Weise hervorgetan, und viele Eurer Väter und Vorfahren haben in dem Regiment mit Ehren gedient. Möget Ihr Euch dessen würdig erweisen, und möget Ihr des Beweises, das sie Euch geben, eingedenk sein im Hinblick auf den Fahnen, den Ihr geschworen. Zum Gedächtnis der unumwandelbaren Böhmertruppe gegenüber dem obersten Kriegsherrn stimmt ein mit mir in den Ruf: „Der oberste Kriegsherr, Seine Majestät König Ludwig III. Surra.“ — Kräftig stimmten die Truppen in den Ruf ein und die Regimentsmusik intonierte: „Heil, unserem König, Heil!“ — Dann folgte ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kronprinzen, der sich hierauf noch das Offizierskorps vorstellen ließ. Gegen 12 1/2 Uhr war die militärische Feier zu Ende. Nach dem feierlichen Akte wurden die Fahnen der Regimenter unter klingendem Spiele in die Residenz zurückgebracht.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Politik der bulgarischen Wiederbegehr.
Es bedürfte kaum der äußeren Anzeichen, wie einer Audienz des Königs beim Kaiser Franz Josef und einer Verprechung mit dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold, um dem Besuch König Ferdinand von Bulgarien in Wien eine politische Bedeutung zuzupreisen. Für die Lodungen des Panflawismus sind die Bulgaren wohl geraume Zeit unempfindlich geworden. Die innere Unwahrheit des Panflawismus haben sie zu bitter am eigenen Leibe kennen gelernt. Neben den Polen bilden die Bulgaren heute die zweite slavische Nation, die sich in eine Abwehrstellung gegen den Panflawismus stellt. Österreich-Ungarn, das mit seiner starken slavischen Bevölkerung der äußerste Vorposten Europas gegen den Panflawismus bildet, hat also allen Grund, sich in seinem Kampf gegen den Panflawismus auf diese beiden antipanflawistischen slavischen Völker zu stützen. Ein in Wien wohnender bulgarischer Staatsmann äußert sich in einem Interview der „Reichspost“ sehr rückhaltlos über das Verhältnis Bulgariens zu Rußland und Österreich-Ungarn. Er erklärte: „Die Verluste Rußlands auf dem Balkan sind wohl die bedeutendsten. Der Balkanbund, der doch eine russische Waffe hätte werden sollen, brach zusammen; in Bulgarien sind alle die blühenden Siedlungsgebiete, die das bulgarische Volk mit Rußland zu verbinden schienen, bis zur Wurzel verdorrt. Dem Panflawismus und dem Neoflavismus wurde der Gnadenstoß gegeben. Der größte Gewinn Österreich-Ungarns liegt unfreutig in dem Zerfall des Balkanbundes, der sich in einen gegen Österreich gerichteten Bund hätte umwandeln können. Eine Wiederheraufstehung des Balkanbundes, das kann man kategorisch erklären, ist wenigstens für solange eine Aufgabe, als die heutigen Generationen leben,

eine Anleihe bei der Sparkasse entnommen werden. — Das fiktive Kapitalitätsmerkmal ist jetzt so stark in Anspruch genommen, daß in absehbarer Zeit wiederum eine Erweiterung gedacht werden muß.

† Ernst, 9. Nov. Nach langen Jahren starb hier der königliche Eisenbahndirektor Robert Schmetzner. Über 40 Jahre im Eisenbahndienst tätig, gehörte der Eisenbahnleitung seit dem 1. Januar 1907 der Eisenbahndirektion in Kattowitz und seit dem 1. April 1912 der Eisenbahndirektion in Grlitz als Mitglied an.

† Hühnerstein, 9. Nov. In der Nähe von Gießen wurde der Arafalpa eines Kaufmanns auf der Landstraße von einem am Wege lagernden Trupp Rigenern bedroht. Der Kaufmann machte Keht und die Rigenern landten ihm Revolvergeschosse nach, ohne jedoch zu treffen. Die von der Polizei sofort vorgenommene Verfolgung blieb erfolglos. Es stellte sich heraus, daß einem anderen Kaufmann aus Gießen schon vor einigen Tagen dasselbe begegnet war.

† Gerz, 8. Nov. Der in seiner Mehrheit sozialdemokratische heilige Gemeinderat hatte sich gestern u. a. mit einem Antrag der hiesigen Monisten-Ortsgruppe um Reform des Religionsunterrichts in den Schulen zu befassen. In dem Antrag wird verlangt, daß Schülterninder wie katholische Kinder nicht an dem Religionsunterricht der Landesströfe teilzunehmen brauchen. Gegen die Stimmen der bürgerlichen Gemeinderäte wurde ein Antrag der Sozialdemokraten angenommen, wonach ein freiwilliger Moralunterricht für Schülterninder eingeführt werden soll, für den die Stadt die Kosten trägt. Der Oberbürgermeister sprach sich gegen den Antrag aus. Der Gemeinderat bewilligte jedoch 63 000 Mark zum Ankauf von landwirtschaftlichen Grundstücken zur Erweiterung des Stadtwaldes und zur Vergrößerung des öffentlichen Bestes. Weiter erklärte sich der Stadtrat bereit, in Gemeinschaft mit dem Gemeinderat in die Vorbereitung über die Errichtung einer künftigen Arbeitslosenversicherung einzutreten.

† Koberg, 8. Nov. Die Ottowinder Vergiftungsaffäre ist wahrscheinlich in Wurgitt zu Ende. Die amtliche Untersuchung der Leichentelle hat keinen bestimmten Anhalt für die nähere Klärung ergeben. Fischer sind, wie gemeldet, drei Schwestern des Verstorbenen Koller, die sich bei diesem zu einer Erbstatteinstellung eingefunden hatten, und der Landwirt Georg Koller gestorben.

Stadterordnungsmaßnahmen.

† Heile, 9. Nov. Die Stadterordnungen wählen Anfang nächster Woche haben einen lebhaften Wahlkampf veranlaßt, wie er hier seit längeren Jahren nicht mehr getrieben hat. Die bürgerlichen Parteien, statt geschlossen gegen die Sozialdemokratie vorzugehen, besaßen sich untereinander und werden erreichen, daß Halle nicht mehr die Stadt bleibt, in der selbst in der 3. Wahlperiode die Sozialdemokratie nicht hat aufgenommen können.

† Reichenfels, 9. Nov. Das Ergebnis der am 7. und 8. November abgehaltenen Stadterordneten Wahlen ist, daß ein Sozialdemokrat gewählt worden. Drei Wählerkreise haben drei Sozialdemokraten in die Stadterordneten gewählt.

† Stadterordnete. Bei den Stadterordnetenwahlen wurden infolge der Leinheit des nationalen Bürgerturns wiederum zwei Sozialdemokraten gewählt, und zwar wurde der Kaiserliche Burdardi wieder und der Aktualienhändler Vogel neu gewählt. Die Wahlteilung war, wie meist, folgende: 1. Wahlbezirk, meist dem nationalen Bürgerturn angehörig, übten ihr Wahlrecht nicht aus. In der zweiten Abteilung herrschte ein heftiger Wahlkampf; die Liste des Bürgervereins, die den Sieg davontrug, stand der Liste des Hausbesitzer und Gewerbetreibenden gegenüber. Gewählt wurden Herr Günter Reibold, ein Chemiker, Hermann Wacker, Herr Reibold und Herr Günter Reibold. Zwischen dem

Fortbildungsschulleiter Heibold und dem Leberhändler Schliefer findet Stimmung am 3. Dezember statt. In der ersten Abteilung wurden die beiden ausgleichenden Stadterordneten, Gemeinderat Dr. Zornmann und Professor Dr. Neuf wiederbeigewählt.

† Ehwege a. d. Werra, 10. Nov. Bei den diesjährigen Stadterordnetenwahlen wurden sämtliche Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien gewählt. In der dritten Abteilung hatten die Sozialdemokraten drei Kandidaten aufgestellt und eine äußerst rege Wahlkagation entfaltet.

† Jena, 10. Nov. Die bürgerlichen Parteien haben beschloffen, den Gemeinderatsvorsitzenden Stüttsdirektor Braudemann, der durch seine Jahrhundertfeier die sich nicht gering rühmlich bekannt gemacht hat, zur bevorstehenden Gemeinderatswahl fallen zu lassen. Die demokratische Beteiligung hat nun dagegen ein Abkommen mit der sozialdemokratischen Partei getroffen, nach welchem die Sozialdemokraten zwei Mitglieder, u. a. Braudemann, in ihre Kandidatenliste aufgenommen haben. Damit beabsichtigt die Sozialdemokratie, die Reorganisation, die sie mit Braudemann gemeinschaftlich hier angefangen hat, weiter fortzuführen. Braudemann scheidet aber dabei auf heftigen Widerspruch der bürgerlichen Parteien.

Gerichtsverhandlungen.

† Kiew, 8. Nov. (Mittelmorprozess.) Der Privatkläger Spimatow, der das Verbrechen hauptsächlich von der Misseteile beaufschlagte, schloß: Wir fordern keine strenge Verurteilung, bitten jedoch, daß solche Verbrechen nicht ganz straflos bleiben. Der Verteidiger Mattatow führte u. a. aus: Alle Anklagemomente beginnen mit einer Auseinandersetzung der Verdadtsmomente gegen andere und stehen den Schluß, daß, wenn die anderen unschuldig sind, einer schuldig ist. Es liegt im zivilisierten Schritt von Saben, sondern ein dummer Schritt des eifrigen Repressor Krastow, der die Dankbarkeit der Ankläger verdient. Der Verteidiger Grunberg nannte Belits den Sündenbock der für die Irrtümer und Fehler der ganzen Welt büße, für die Unterjochung der Polizei und des Gerichts sowie für die Verurteilung, gegen die Verwandten des Opfers. Sämtliche Spuren des Verbrechens führten nicht nach der Fabrik Stogzew, sondern nach der Wohnung der Hühnerier. Retner untertrieb die Stelle, daß sich der Staatsanwalt und Jamslowski in der Besetzung der Ortes, was das Verbrechen begangen worden sei, unterprühen. Die Fortsetzung der Klädopers im Mittelmorprozess zeichnete sich durch eine Sentenz aus. Der eifrige Verteidiger Krastowewitsch hielt eine Rede, die wie eine Offenbarung klang. Die gesamte Kiewer Gerichtswelt, die in corpore erschienen war, um dem Eimen der russischen Natur zuzuhören, behauptete einhellig, daß eine solche durch Inhalt und Form ausgezeichnete Rede in einem Kiewer Gerichtssaal noch nicht gehört worden ist. Es wird angenommen, daß die Geschworenen morgen ihr Urteil fällen werden.

† Weh, 8. Nov. Das Schwurgericht sprach den 35jährigen Majorskisten Brämeling frei, der sich wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten hatte. Er hatte einen Bureaugehilfen, der sich ferner wegen Körperverletzung in zehnjähriger Haft befand, mit einem Steinmetz in einen Korb gebracht, bis er zusammenbrach. Der Bureaugehilfe konnte sich zwar wieder erholen, starb aber bald darauf an Gehirnhautentzündung, die durch Schädelverletzungen hervorgerufen war. In der gelingren Verhandlung bestimmten einige Zeugen, daß Brämeling im Augenblick der Tat vor Erregung ganz außer sich gewesen sei.

† Leipzig, 9. Nov. (Reichsgericht.) Im Spionageprozess Martowski und Genossen wurde gestern mittag das Urteil verkündet. Es erhielten Martowski drei Jahre Zuchthaus, Martowski zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und Martowski zwei Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde gegen alle drei auf je fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht

erkannt. Wie aus der Begründung des Urteils hervorgeht, hatten sich Martowski und Martowski an das russische Nachrichtenbüro u. a. gewandt und sich als Spione für Deutschland angeboten. Das Nachrichtenbüro ging darauf ein, und die beiden verließen in Thorn zum Spione ein Spionagegeschäft zu gründen, was ihnen jedoch nicht gelang. Martowski wohnte bei Martowski, und dieser fand bald heraus, welche Zwecke die beiden verfolgten. Sie wandten sich dann an einen Kaiserlichen Beamten, um ein Verhör zu erlangen und es dem russischen Spionagebüro zu übermitteln. Der Beamte ging scheinbar darauf ein und ermöglichte später die Verhaftung der Angeklagten.

Vermischtes.

* Vom Auto des Prinzen Friedrich Leopold geteilt. Sonnabend vormittag gegen 11 Uhr überfuhr das Automobil des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) in der Zunkerstraße in Potsdam ein kleines Mädchen. Das Automobil wich einem Wagen in langem Tempo aus, als plötzlich hinter dem Wagen das vierjährige Tochterchen Emma des Schneidemeisters Paul Strich quer über die Straße lief. Der Führer des Automobils verfuhrte vergebens, noch rechtzeitig auszuweichen. Das Kind wurde von dem Automobil erfaßt und zur Seite geschleudert. Prinz Friedrich Leopold nahm sich sofort des verletzten Kindes an und ließ es umgehend in seinem Automobil in das St. Josephs-Spitalshaus in der Allee nach Sanssouci bringen. Der Prinz erschien dann selbst im Krankenhaus, um Erkundigungen über den Zustand des Kindes einzunehmen. Das Kind erlitt bald nach der Aufnahme in das Krankenhaus keinen Verletzung. Die Schuld an dem Unfall trifft nach Angabe von Augenzeugen in keiner Weise den Chauffeur, da das Kind trotz mehrfacher Signale mit der Spitze in das Automobil hineinlief.

* Todlicher Reitanfall eines Gardehansens. Aus Schöneberg (Sara) wird berichtet: Eines Reitunfalls erlitt der Leutnant Wied u. Hohenborn vom 2. Garde-Hanen-Regiment, an dessen Folgen er gestorben ist. Der verunglückte Offizier ist ein Sohn des Direktors im allgemeinen Kriegspostamt.

Beantwortung der Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höbner in Merseburg.

Reklameteil.

Zimmer mehr wird Les namentlich in den fräftigen Sorten, als räthliches Getränk benannt. Von **Rehmer's Tee-Mischungen** sehen sich London Tee a. Nr. 2,00 und Englische Mischung a. Nr. 3,00 das 1/2 lb. am großen Zeit, Caylon, Indiar a. Nr. 2,80 und 1/2 lb. Caylon Indiar a. Nr. 3,50 das 1/2 lb. fast ausschließlich aus seinen besten-indischen Tees zusammen. Diese Tees Mischungen verdienen ihres Wohlgeschmacks, ihrer Feinheit und großen Ergiebigkeit halber ganz besondere Beachtung.

Wer nie die Mächte huffend sah,
der begeißt kaum, welche Wohlthat der Welt mit Feig's lächten Sedener Mineral Bädern angedacht worden ist. Die Bädern, die aus zur Kur benötigten Heilquellen der Gemeinde Soben stammen, wirken lindern, lösen und beruhigen, wenn man sie vor dem Schlafe trinken nimmt, sie bekämpfen auch die schmerzhaften Gichtanfälle, wenn man sie nach Vorherkunft verwendet. Man obte aber auf den Namen „Feig“ und die amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters Amtes Soben a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Preis 85 Wfr. die Schachtel.

Dom. Getauft: Hildebrand Hse. I. des Privatmanns Bieme. — Getauft: der Kapitän Otto Sparrmann mit Frau Anna geb. Schmidt; der Kaufmann Gustav Witz mit Frau Hota geb. Schmidt; der Herrmann, ein in der Gegend der Hühnerberg zur Herberge zur Heimat, Diak. Wutke.

Stadt. Getauft: Alfred, S. des Handarbeiters Kumm; Herbert Werner, S. des Fabrikarbeiters Seifert; Franz Karl Paul, S. des Metzgermeisters Kothle; W. Richter, S. des Bediers Knothe; Annes Eta, I. des Fabrikarbeiters Wenge; Martha Käthe, I. des Klempners Gördich; Hermann Erich Walter, S. des Fabrikarbeiters Kohn. Getauft: der Militäramtler S. W. Ritter mit Frau M. A. geb. Köber; der Herr M. A. geb. Schürre mit Frau M. A. geb. Schneemann; der Dreher H. A. Knothe mit Frau M. A. geb. Bels. — Verlobt: der S. des Hofensbauers, der Kaufmannslehrling Richter, die Ehefrau des Zigarrenarbeiters Gebhardt; der S. des Tapezierers Vogler; der Schlosser Deparade; der Rentier W. Müller; der Kaufmannslehrling Reibold; die Witwe W. Müller.

BIODIN
stärkt Körper und Nerven
Durch Ueberarbeitung, Aufregung, Sorge, Kummer, aber auch durch Freude und Lust, Vergnügen und Ausschweifung wird Nervenkraft verbraucht, die kostbare Nervensubstanz oft geradezu vergerichtet. Soll der Organismus sich seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit bewahren bzw. sie wiedererlangen, so muss für einen Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz, für eine Kräftigung der Nerven und des Körpers Sorge getragen werden. — Der lebenswichtigste Bestandteil von Nerven, Gehirn und Rückenmark ist das Lecithin, das neuerdings auch direkt Nervensubstanz genannt wird. Diese Nervensubstanz kann dem Körper in genügender Menge durch Biodin zugeführt werden. Biodin enthält 10% physiologisch reines Lecithin, hergestellt nach dem patentierten Verfahren von Professor Dr. Habermann. Biodin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir bitten daher, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen. Falls nicht vorräthig, erfolgt Versand portofrei von der Fabrik. — Geschmackslos und Broschüre über rationale Nervengenie sendet auf Wunsch kostenlos die Biodin-Fabrik, Berlin S 61 Pr.

Schreier. — Getauft: der Zimmermeister Heinrich Friedrich Schmidt mit Frau Frieda Clara geb. Winkler. — Verlobt: Anna, I. des Arbeiters Schmidt.

Achtung!! : Achtung!
Empfehle ich Euch frisches
pr. Rossfleisch,
a. Wd. 40 Wfr.
W. Naundorf, Delgerade Nr. 5



Prospekt und Prozeduren erhältlich bei **Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie, Richard Kupper Zentral-Drogerie, Hermann Weniger, Neumarkt-Drogerie**

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr.-Ing. F. Spielmann.

Rausche
guterartige Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Waſche, Schuhe, Stiefel u. a. m.
9. Markt, Delgerade 7.

Ronlum-Bereim
zu Merseburg u. Umgegend.
G. m. b. H.
Für aa. 6 Wochen suchen wir **einen Arbeiter,**
der auch mit Werden umzugehen versteht. Mitglieder bevorzugt. Meldungen im Rönlum-Landredter Str. 18. Der Vorstand.

30 Mk. Belohnung.
Von den unregelmäßigen Wännen auf der Merseburg-Neumärker Straße, km 0,7, 4. März, Merseburg, sind 30 Stück durch Abnehmen beim Abbrechen der Kroten vernichtet. Wer mir den Täter zur Verstrafung namhaft macht, erhält obige Belohnung.
Belohnungs, den 7. Nov. 1918.
Der Vorstand des Landesbauamts.
Der hiesigen Gesamtanfrage (Kauf oder Vertäu) des Herrn Bauer & Cie., betr. Formant Tabletten, bet.

Merseburg
Montag den 10. Novbr. 1913 im Neuen Schützenhaus (H. Eilenberger).

Bekanntmachung!
Großer Lichtbilder-Vortrag. Gehe lehrreich!
Die Fremdenlegion
in 44 Bildern.

Nachm. 4 Uhr für Kinder. Abends 8 1/4 Uhr für Erwachsene.
Um der entsetzlichen Verschleppung unserer deutschen Jugend, die sich verlockt durch Vorpiegelung falscher Tatsachen, in die Arme der räufelplündernden Werber mitk. zu lassen, erlaube ich mir alle Interessenten auf diesen bedeutungsreichen Vortrag besonders aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Franz C. Lange, Wanderredner.
Mitglied der Gesellschaft f. Verbreitung v. Volksbildung.
Eintrittspreis: Erwachsene 20 Wfg., Kinder 10 Wfg.
Sperthof 50 Wfg., Referierter Platz 4 Wfg.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom „Roten Kreuz“
(Zweigverband Merseburg).
Freitag den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr beginnt ein neuer
Ausbildungs-Kursus für Krankenpfleger
in der Landwirtschaftlichen Winterschule, hier, Unter-Altenburg 12
Anmeldungen hierzu nimmt vorher oder am genannten Abend der Führer, Photograph R. undt, hier, Gottshardstraße 42, entgegen.
Für die früheren Jahrgänge unserer Krankenpfleger ist der Kursus Wiederholungs-Kursus. Der Vorstand.

Geschäftsübernahme!
Am 1. Oktober d. J. übernahm ich die früher
Schürigische Bäckerei, Brauhausstr. 8.
Neben der Neubau eines Ladens fertiggestellt, empfehle ich meine
Brot- und Fein-Bäckereiwaren
bei sauberster Ausführung und bitte bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Fritz Höher, Bäckermeister.

Von Dienstag den 11. Novbr. d. J. ab stehen wieder große
Transporte
bester, hochtragender und frischmelkender
Rühe. Kalben
(verschied. Rassen) dabei Zugvieh bei uns zum Verkauf.
Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. **Telephon 57.**



Bedeutend ermäßigte Verkaufspreise
infolge der vorgerückten Saison für Damen- und Kinder-Konfektion
Otto Dobrowik **Entenplan 8.**
Telephon 58.

Gesichts- anschau,
Wiesel, Wirtker, Flechten verschwinden meist sehr schon, wenn man den Schaum von Buder's Patent-Medizinal-Seife, a Stück 50 Wfg. (15 Wfg. u. 1,50 Wfg. (35 Wfg. härteste Form), abends eintrocknen läßt. Schaum erit morgens abwaschen und mit Judooh-Creme (a 50 Wfg. 75 Wfg. 2c.) nachtreiben (Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Bei W. Rieck, A. Riecke und A. Ruppert, Drog.

Flechten
Abends u. trock. Schuppenflechte, hartleichte. Aderbeine, Belschäden, offene Füße
Wundauschläge, atroph. Ekzeme, kleine Finnen, die Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich, Heilung suchte, versuche noch die bewährte und arztl. empfohlene
Rino-Salbe.
Besteht aus schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
See verlangt ausdrücklich Rino u. sieht genau auf die P. Ach. Schaubert & Co., Weinbühler-Branden.
Zu haben in allen Apotheken.

Wer liebt
ein arties, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, wenn ichönen Teint, der gebrauchte
Stedenperd = Seife,
die beste Milkenmilch-Seife, 50 Wfg. Die Wirkung ererblich
Wahle Cream,
welder rote u. ruffine Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Wfg. in der Dom-Apothete, bei W. Rieck, A. Riecke, Franz Wirth, Fritz Weber, W. Fuhrmann, A. Riecke, Fr. Bernhardt, A. Ruppert. In Mailand: in der Apotheke.
Nette u. Brodwaren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei Sufen,

Heiserkeit,
rauben Hals, Gefäßung fröhlich 1 bis 2 große Wiltbuhorster Mineral-Wasser (in Rollen a 35, 50 und 85 Wfg.). In hartnäckigen und veralteten Fällen außerdem 100 l Wiltbuhorster Markbrunnen Starquelle (St. 65 u. 95 Wfg.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Dieser rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gebt bei A. Ruppert, W. Rieck u. A. Riecke, Drog.

Bei meinen
Bideln, Miteffern
und
Nasenröte

genügt des abends eine dicke Schaumauflage von Obermeyers Med. Herba-Seife, um dieselben zu beseitigen. So schreibt G. Köning, Göttingen.
Herba-Seife a. Stk. 50 Wfg. 30% essigsaures Natrium 20 l. - Zum Raschbehandlung Herba-Creme a. Tube 75 Wfg. Glasdose Mk. 1,50 3 Gab. La. L. Woth, Drog. Parfüm u. i. d. Wier-Drog. W. Rieck, A. Riecke, Drogerie G. Emanuel Kaiser-Drogerie H. Riecke, Central-Drogerie H. Ruppert.
Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert bei
S. Albrecht, Sülzeische Str. 19.

Aufmerksame Bedienung. **Karl Jänzer** **Hilfslosigste Preise.**
Adolf Schäfers Nachfolger
Merseburg. Entenplan 7.
Spezial-Geschäft für
:: Herren-Wäsche ::
Tricotagen, Shlipse
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259. **Große Auswahl.**

Ges. geschützt. Niporta-Seife
macht die Wäsche blendend weiß ohne Persil, ohne Bleichsoda.
Verland erfolgt franco
gegen Nachnahme nur direkt an Private in bestehenden Eimern und Wannen. Zu beziehen von
Wilhelm Heinrich & Schaller, Seifenfabrik,
Oeta, Neuh. i. U.



KAUMANN'S **mel-berühmte Näh-Maschinen**
für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheputzen und zur modernen Kunstnäherie.
Ich empfehle dieselben an billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. - Heelle Garantie. Unterricht gratis.
Schmidtsche Nähmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.
Bringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt.

40 tote Ratten
pro Tag zur Stunde gebracht - großartig ist der Erfolg - bin die Ratten los - 30 Ratten in kurzer Zeit tot - findet bei meinen Ratten großen Anklang, so und ähnlich heißt es immer in den stehenden Zimmern über „Es hat geschnappt“. Die Ratten meiste in die Falle geht, wo Schnitboden nicht mehr angebracht werden, da wird das von den schönsten Nagetieren mit wahrem Behagen gefressen, für Haustiere und Geflügel absolut unschädlich. Es hat geschnappt! Kennend werden. Die Ratten in plötzlichen Aufnahmen a 50 Pf. 1.-, 2.- und 5.- M. Man lasse sich nichts anderes aufdröhen. Wo nicht zu haben, werden wir Besagten nach. Jedem Interessenten senden wir auf 10 nicht eine 32 Seiten starke Schrift. Die Ratten plagen und ihre wirksame Dampfung! unison und portofrei. Wdh. Anhalt G. m. b. H., Osterbad Kolbera.

Es hat geschnappt!
Beunaer Brikett
sowie jede andere Marke
und Presstorf
liefert stets
Carl Ulrich jun., Merseburg.
Hierzu zwei Beilagen.

Zweite Beilage.

Vermischtes.

* Oberwilliges Rettungswort deutscher Marine- Mannschaften. Der Führer des von Südamerika zurück- gelehrten Dampfers „Etucia“ der Hamburg-America- Linie berichtet, daß ein von dem Kommando S. W. S. „Bremen“ zu Hilfe geschicktes Rettungsboot, bestehend aus einem Offizier und sechs Mann, bei dem an Bord der „Etucia“ ausgebrochenen Feuer in Rio de Janeiro außerordentlich wertvolle Dienste geleistet habe. Vermittels des von dem Schiff mitgebrachten Sauerstoff- apparates und der Luftsäule sei es möglich gewesen, die Ausbeugung des Feuers im Schiffsräum zu verhindern, so daß man in der Lage war, das Feuer gleich an der richtigen Stelle energisch bekämpfen zu können. Das Feuer ist hierdurch auf die vordere Kante des Schiffes beschränkt worden, und ein Totalverlust des Schiffes konnte vermieden werden.

* Das Aluminium des verunglückten Marineleutnants „Z“ hat ein Fabrikant aus Mariendorf zum Preise von 8000 Mark erworben, der daraus Gebrauchsgegenstände fertigen will, auf denen das verunglückte Marineleutnants- kreuz zu sehen und das Datum des Unfalls festzuvermerken sei soll. Ein Prozent der durch den Verkauf dieser Abenteurer Einnahmen soll den Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten überwiesen werden.

* Nord und Selbstmord. Bei einer abgelegenen Seebühne in der Nähe der alten Stadt Simons- bauer Grenze wurden Freitag mittags die Leiden eines alten dreißigjährigen, gut gekleideten Mannes und eines sechs bis acht Monate alten Knaben aufgefunden. Das Kind war mit einem Zug erbrochen worden, während der Mann drei Schüsse hinter dem rechten Ohr hatte. Man vermutet, daß der Selbstmörder mit dem aus Vordum verurteilten Kaufmann Bernhardt identisch ist.

* 75. Geburtstag von Brüllingen. Eine bewundernswerte Lebenskraft haben die Brüllingen Anna, Josef und Franz Hunk in Merzdorf in Böhmen an den Tag gelegt. Sie konnten in die hundert Jahre gemeinsam ihren 75. Geburtstag feiern. Das Dreieck ist nie von einer ernstlichen Krankheit befallen gewesen.

* Der Winter naht! Im 19. November trat in den Bergen ein in der Nacht auf den Freitag bei

0 Grad bis auf 1000 Meter Höhe heftiger Schneefall ein. Auch in den Alpen ist der Winter eingetret. Im gesamten Eibergebiet sind die Berge tief hinab mit Schnee bedeckt. In Südtirol, im Gebiet der Dräler, schneit es ebenfalls.

* Neues zum Österreichischen Auswandererhandel. Neun in Br. d. v. verarbeitete Auswandereragenten, die für die Austro-Americana und den Oesterreichischen Lloyd tätig waren, wurden unter scharfer Bewachung in das Gerichtsgefängnis nach Lemberg überführt. In Krakau wurde bekanntlich am Mittwochabend das frühere Mitglied des Reichsrats, Vater Szponder, verhaftet, da er überführt wurde, im Dienste der Canadian Pacific Co. Stellungsgewinn zu machen und auch junge Mädchen angeworben zu haben. Bei einer erneuten Hausdurchsuchung wurde dem Beamten eine große Ueberzahlung an Geld und schließlich auch in einer verdeckt liegenden Obertammer drei junge Mädchen angetroffen. Diese erklärten, daß sie auswandern wollten und von dem Vater hierzu veranlaßt gewesen seien. Außerdem gaben sie an, daß der Vater je nach Gelegenheit und je nach Bedarf eine ganze Anzahl von Mädchen zu diesem Zweck in die Obertammer

Salit das Einreibemittel Rheumatische Schmerzen, Hexenschuss, Kopfschmerzen. In Apotheken Flasche M. 1,30.

2. Ziehung S. Kl. 3. Preuss.-Süddeutsche (229. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie Ziehung vom 8. November 1913 vormittags.

Anf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, nach einer auf der Liste stehenden Anzahl in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. (Nachdruck verboten.)

246 468 524 759 68 [500] 78 92 815 41 [100] 93 933 1073 229 48 252 977 [1000] 507 81 638 48 701 827 38 99 935 262 173 287 446 71 603 [15000] 727 85 91 222 49 978 95 [100] 702 258 180 [1000] 212 90 843 97 5197 [1000] 355 515 610 6283 [1000] 324 98 414 513 47 895 777 853 929 7103 97 214 86 93 324 450 94 600 857 93 613 89 8159 509 43 89 82 [1000] 753 841 9016 194 347 73 420 630 78 689 73 804 85

902 [500] 115008 20 195 294 418 610 731 855 931 118043 21 845 340 423 59 546 [1000] 895 740 893 [500] 78 117514 615 75 852 [500] 924 88 118239 47 94 91 [1000] 478 88 641 636 91 904 95 119320 356 94 91 975 941

120183 [1000] 359 488 38 98 727 940 121034 147 83 322 459 97 [1000] 215 502 302 32 336 445 658 748 801 [500] 51 963 [500] 124463 61 876 83 77 19 85 [500] 136 212 135 95 135 95 135 95 135 95 126121 605 95 714 24 [500] 825 95 127001 34 216 25 526 27 610 76 78 807 89 128093 379 424 81 377 71 [1000] 289 337 54 873 [1000] 38 611 75 851 943

130328 485 510 [1000] 719 80 973 131794 804 80 132197 264 39 48 328 400 329 93 14001 802 [500] 4 924 133116 211 355 63 632 95 809 965 134098 [500] 151 886 405 645 813 85 135093 224 [1000] 92 831 422 37 573 613 136040 144 [500] 831 802 51 681 710 988 137417 [1000] 650 811 138082 138 54 96 88 220 31 [500] 39 79 446 89 512 669 87 965 138949 147 [1000] 289 337 54 873 [1000] 38 611 75 851 943

130328 485 510 [1000] 719 80 973 131794 804 80 132197 264 39 48 328 400 329 93 14001 802 [500] 4 924 133116 211 355 63 632 95 809 965 134098 [500] 151 886 405 645 813 85 135093 224 [1000] 92 831 422 37 573 613 136040 144 [500] 831 802 51 681 710 988 137417 [1000] 650 811 138082 138 54 96 88 220 31 [500] 39 79 446 89 512 669 87 965 138949 147 [1000] 289 337 54 873 [1000] 38 611 75 851 943

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre Roell, diskret u. schnell. W. Litzow, Berlin 99, Dammstr. 92. Koselowsky-Ausk. Viele Danksch.

Gebrauchte Kochherd mit eisernen Füßen zu kaufen gesucht. Bäckerstr. 2. part.

Gebrauchte birtene Möbel (mit erhalten). Niederstr. 10, Kommode mit Glaszufuß, Sofa, Stuhl, Tisch u. 6 Stühle, ferner 1 Küchenstuhl, Bett u. Matratze. Wichtig ist, daß ein ar. Küchenstuhl billig zu verkaufen. Hugo Richterfeld, Fischermeister, Roenthal 20.

Eine elegante Gasampel zu verk. Al. Ritterstr. 10. part.

Fleischbadmaschine, wie neu, mit Schw. narab, Brühtragn. Schneidebretter, gut erhalten, sowie fast neue Rarmor-Zuselwaage find fortwählig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1 Paar Läuferchweine find zu verkaufen. Amstühler 3.

2 schwere ältere Arbeits-Pferde finden zum Verkauf. Bauhofstr. 12.

Maftochfen zu verkaufen. Halleische Str. 90.

Empfehle jeden Dienstag und Freitag gepökelte Rinderbrust. Carl Kellermann, Fleischermeister.

Empfehle gepökelte Rinderbrust und täglich gepökelte Rinderbrust. Carl Kellermann, Fleischermeister.

Strümel - Gänseleberwurst und täglich gepökelte Rinderbrust. Carl Kellermann, Fleischermeister.

Kartoffeln, Nougat bonbon, den 12. November auf dem besten Unterbahnhof eintr.

Reine Himbeer-Marmelade gemischte Marmelade ff. Pflaumenmus

empfehl. Carl Rauch.

ff selbstgekochtes Pflaumen-Mus!!

a. Ph. 20. W. S. Krause, Al. Ritterstr. 17.

Pflaumenmus in bekannter Güte empfiehlt Oswald Tränker, Bahnhofstr. 10.

Achtung! Achtung! Der Verkauf des Gesundheits-Kaffees „SAMOL“ befindet sich bei A. Gutzsch, Bornert 26. v. Bornert 26. v.

Billige Noten für Klavier, Violine, F. z. h. und C. z. h. Preis jeder Nummer nur 10 Pf. empfindl. Kurt Karus, Papsthandlung, Brühl 4.

Puppen Klinik von Hans Käther, Markt 20.

Bekannt billig empfehle Puppen, geliebt und ungeliebt. Hüße, Hüße, Arme, Beine, Schüh, strümpfe, Perücken, Hüße, Mägen, Hüße, Kleider.

Angeliefert - Puppen werden billig und schnell repariert. Enorm große Auswahl Hans Käther Markt 20. Wita!, vom Hab. - Sp. - Berein.

Manufaktur alt stets vorrädig u. empf. billigt Buchdruckerei Z. Höpner, Weierburg, Delgrube 9.



zahl junger Mädchen, die anageln, von dem Vater in sein Haus gelockt und dort vergewaltigt worden zu sein. Mit allen ausgemerkten Mädchen soll der Verhaftete ungenug sein.

* Die Fesseln in Königs-Werkstätten, welche am Sonnabend abgehoben wurden, hatte folgendes Ergebnis: Erlegt wurden insgesamt 149 Wildschweine und 200 Stück Damwild. In Fritz Dürrenberg sind 93 Wildschweine und 185 Stück Damwild, im Bezirk Hammer 53 Wildschweine und 85 Stück Damwild. Der Kaiser erlegte allein 48 Wildschweine und 70 Stück Damwild. Der Jagd im Bezirk Hammer wurde in waldmächtigen Stellen mit besonderer Spannung entgegengekehrt. In die Fesseln mächtige russische Büchtere aus dem Sozialdemokratischen in Waldhof hier eingeführt worden. Es haben sich langsam eingehend und gelangten jetzt erstmalig zum teilweisen Abschub.

* Revolverattentat eines Schülers auf seinen Lehrer. Am Sonnabend vormittag, kurz nach Beginn des Unterrichts, geriet der 16jährige Unterkundaner an der Oberrealschule in Radom, Ernst Rannmann, der Sohn eines künftigen Gasbesitzer, in einen heftigen Streit mit dem Lehrersassessor Witzig. Witzig hatte dem Schüler einen Verweis erteilt, worauf dieser plötzlich einen Revolver aus der Tasche zog und einen Schuß auf ihn abgab. Der Ungegriffene lag die Schußwunde mit dem Arm in die Höhe, jedoch die Kugel in die Decke drang. Nachdem gelang es dem Schüler, noch einen zweiten Schuß abzugeben, den der Lehrer am Nerven streifte und in die Wandtafel ging. Hierauf richtete der Schüler die Waffe gegen sich selbst und

brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei; er wurde sofort in das Krankenhaus transportiert, wo ihm die Kugel am operativen Wege entfernt wurde. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Lehrer blieb unverletzt. Die Staatsanwaltschaft hat den Tatbestand aufgenommen.

* Staatliche Mühligen für englische Postbeamten. Eine eigenartige Site herrscht im englischen Postwesen. Das Postministerium zahlt nämlich jeder seiner Beamten, die für den Postdienst in Indien, für den Fall, daß sie in Indien sterben, eine Mühlige. Im letzten Jahre betrug die Summe, die für diesen Zweck ausgeben wurde, 25 000 Pfund. Für das Jahr 1914 sind hierfür 28 000 Pfund vorgelassen.

* Eine Millionen-Anleihe der Stadt Bonn. Die Stadtverordneten beschloßen die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 6 700 000 Mark. Die Anleihe dient zur Deckung verschiedener kommunaler Bedürfnisse.

* Stille Verheiratungen eines Hauptmanns. Wie erinnerlich hier dürfte, entlegte der Hauptmann Stern am 79. Feldartillerie-Regiment in Altona, Mitte August, als er vor seinen Oberst aß, wurde er in Bonn, auf einer kleinen Station eingeholt. Zunächst nahm man an, daß es sich um eine Landesverratsaffäre handele, was jedoch nicht auftrat, denn der Hauptmann Stern hatte sich stillhe Verheiratungen ausgeben lassen. Die Verheiratung wurde durch Untersuchung seines Geisteszustandes dem Garnisonsarzt in Bonn festgestellt, nach längerer Beobachtung festgestellt wurde, daß Hauptmann Stern geistig nicht normal ist.

* Werdat einer italienischen Aristokratin. Die 32jährige Werdat einer italienischen Aristokratin. Die 32jährige Werdat einer italienischen Aristokratin. Die 32jährige Werdat einer italienischen Aristokratin.

ist, tötete am Sonnabend durch Revolverkugeln in ihrer Wohnung in San Remo die 23jährige Schöpfung ihres Mannes namens Polinatti. Mit dem noch rauchenden Revolver in der Hand ließ sie jodann, laut um Hilfe rufend, zu fliehen, wo sie anagel, sie hätte auf Polinatti geschossen, um ihre Kinder und ihre Ehre zu verteidigen. Gestrichelt wurde gehört einem berühmten venezianischen Geschlecht an.

* Kienbrand in Petersburg. Im Stadtteil Resti mietete am Sonnabend ein großes Schandfeuer. Fünf Personen, darunter ein Feuerwehmann, kamen aus dem Feuer, während andere, die sich durch einen Sprung aus dem Feuer retten wollten, verunglückten. Die meisten von Arbeitern bewohnt waren, retten wollten, wurden schwer verletzt.

* Neue Untaten der französischen Automobilpaganen. Auf einem Düngereisen vor der Stadt Ville wurde dieser Tage der fünf Schußwunden aufweisende Leichnam des 20 Jahre alten Chauffeurs La Barre gefunden. Sein Automobil war verschunden. Man nimmt an, daß er von unbekannten Schurkern ermordet worden ist, die sich zu irgenwelchen Zwecken seines Automobils bedienen wollten. Die ganze Polizei der Umgebung ist alarmiert worden.

Reklameteil. NESTLE. Allwährliche Nahrung für Kinder und Kranke.

Größtes Atelier. Vortzöglich eingerichtet.



Haus- und Grundbesitzer-Verein (e.V.). Zu der am Dienstag den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des 'Berzog Christian' stattfindenden...

Berufung werden unsere Mitglieber (auch Damen) ergebenst eingeladen mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen.

- Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit der Vorstandsstellen. 3. Bericht des...

Der Vorstand. J. B. Roenneke, Vors.

Elektrische Anlagen jeder Art und Größe.

P. Rudolph, Clobighauer-Str. 4. Langj. Betr.-Mont. f. hies. Elektr.-Verk.

Geraer und Greizer Stoffe.

empfehlen zu billigsten Preisen B. Wendland, Domstr. 1. i. Ctg.

Neue Miet-Pianos.

mit Vergütung bei späterem Kauf.

Ritter.

Piano-Fabrik Halle a. S.

Ber Handarbeiten liebt.

findet im besten erfindenden Favorit-Handarbeiten-Werk den besten Schmeißer und Berater.

Modellier - Bogen.

empfehlen in größter Auswahl Kuri Karius, Papierhandlung, Brühl 4.

Photographie K. C. Arndt, Meerburg a. G. Gotthardstr. 42.

2.ziehung. V. Kl. 3. Preuss.-Süddeutsche (229. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1913 nachmittags. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen 1 und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include numbers like 9 247 319 88 91, 945 [500], 944 [1000], etc.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include numbers like 31 653 729 978, 622 730 865 962, 11 200 200 200, etc.

Brotschneidemaschinen werden repariert.

Carl Baum, Stahlwarenhandlg. Subolds Restauration.

Vaterland. Schlachtfest.

Es labet freundlich ein. Albert Schütz, Beike Mauer 8.

Gelddiennahme garantiert.

Urb. neue geb. Sade. Kann jed. in Stadt üb. 12000 Gm. nach bef. f. k. unterder Famil. Ausw. f. G. Selbändige Griftenz.

Gesucht.

ordentliche saubere Frauen um leicht verkäufliches Nahrungsmittel, welches in jeder Familie, reich und arm, täglich verbraucht wird.

Papiertwarenfabrik B. W. Blauenburg.

Saubere Aufwartung.

für Wirtshaus und Sonnabendvormittag gesucht. Güterstr. 10.



Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unten Postgebühren; bei Befreiung aus dem Land durch unter Auslieferung in die Stadt und auf dem Lande außerdem Postgebühren; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Wichtig! — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen nachmittags.
— Vorige und andere Originalsendungen ist nur mit bestlicher Zustimmungsbescheinigung.
— Die Rückgabe unangelegter Einlieferungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für Übersetzung und andere
Umgebung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. auswärts pro Zeile
20 Pf. im Restemerkel 40 Pf. Bei förmlicherem Ges. entfallender Anzeigen
besondere Berechnung, nach Umständen. Für Nachmeldungen und Erweiterungen
besondere Berechnung, nach Umständen mit Berücksichtigung. Erfüllungsort: Merseburg.
— Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleinere
Anzeigen bis höchstens 3 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vorab.

Nr. 265.

Dienstag den 11. November 1913.

40. Jahrg.

Das „Arbeiterparadies“ Neuseeland.

Unter allen englischen Kolonien nicht nur, nein, wohl unter allen Staaten der Welt zeichnet sich das Dominion Neuseeland durch seine eigenartige sozialpolitische Gesetzgebung aus, die im wesentlichen der Initiative des verstorbenen Premierministers Seddon zu verdanken ist. Seddon war ein selbst Goldgräber gewesen und hatte sich gehörig schinden und plagen müssen, bis ihn ein glückliches Geschick im Verein mit seiner Richtigkeit zum leitenden Minister machte, und Seddon beschloß, aus Neuseeland einen sozialpolitischen Musterstaat zu machen, in dem die Arbeiter wie Unternehmer eitel Glück und Zufriedenheit herzhelig sollte. Von den Reformen, die Seddon durchführte, erwähnen wir nur kurz die Verbesserung des Wahlrechts, das auch die Frauen erhielten, die staatliche Bodenpolitik, die der privaten Spekulation entgegenarbeitete, die Verstaatlichung der Eisenbahnen und Kohlengruben, die Einführung weitgehender Arbeiterchutzgesetze, die allgemeine Alterspension für alle Staatsbürger, die überaus billigen Tarife für Arbeiter auf den Staatsbahnen, die Sorge für gute Schulen usw. Neuseeland konnte sich das alles leisten, da es nur ein kleines Staatswesen ist, in dem sich solche Experimente, wie die allgemeine Altersversorgung, leichter durchführen lassen als in großen Gemeinwesen, die durch große Ausgaben für Präventionszwecke zu Wasser und zu Lande an der Entfaltung sozialpolitischen Eifers gehindert werden.

Am meisten hatte nach der „Fr. Ztg.“ Seddon die Sorge dafür am Herzen gelegen, daß keine scharfe Diskriminierung mehr den Frieden zwischen Arbeitern und Unternehmern stören möge. Darum sorgte er dafür, daß in Neuseeland das Zwangsschiedsgericht für Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitern eingeführt wurde ein sozialpolitisches Ideal, das nachher auch in ganz Australien verwirklicht wurde. Das neuseeländische Gesetz von 1894, dem seither so manche Novelle folgte, bestimmt, daß aus dem eingetragenen Vernein der Arbeiter und der Unternehmer (Einigungs-

die Strafbestimmungen des Gesetzes zu spüren bekommen hatten.

Die Strafen sind besonders hart bemessen für Arbeiter in einem zum allgemeinen Wohlverhalten nötigen Gewerbe, wie in Wärdereien, Zugschächtereien, Gasanstalten, Kohlengruben und Eisenbahnen. Das hat aber nicht gehindert, daß die Arbeiter dieser Kategorien auch in Neuseeland wiederholt gestreift haben. Ziel der Spruch des Zwangsschiedsgerichts gegen die Unternehmer aus, gut, dann wurde er akzeptiert. In anderen Fälle aber besaß man oft nicht so viel Gerechtigkeitsgefühl. Auch neuerdings hat Neuseeland wieder unter einem Streik schwer zu leiden, den zuerst die Gasenarbeiter in Wellington begonnen haben, der sich aber nach den neuesten Nachrichten weiter auf die Bergarbeiter und noch andere erhebliche Teile der Arbeiterschaft ausgedehnt hat. Die Meldungen aus Wellington sind noch sehr knapp, lassen aber erkennen, daß der diesmalige Streik durch Festigkeit und Bösartigkeit besonders hervorsteicht, mehr als man es von dem sozialen Musterlande annehmen sollte. Es ist bereits zu Ausschreitungen der Streikenden gekommen, die ein starkes Aufgebot von Polizei und Militär (Kriegsschiffmatrosen) nötig machten. Bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Ausschreitenden ist Blut geflossen, zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Wo bleibt da der Ruf Neuseelands als eines sozialen Musterstaats? Das Zwangsschiedsverfahren scheint wieder einmal verjagt zu haben.

Das Programm für die bayerische Thronbesteigungsfeier.

München, 9. Nov. Nach dem Programm für die Feier der Thronbesteigung findet am Morgen des Festtages, des 12. November, in sämtlichen katholischen und protestantischen Pfarrkirchen der Hauptstadt feierlicher Gottesdienst statt. Um 9 Uhr 15 Min. beginnt der Festgottesdienst in der protestantischen Matthäuskirche. Dem Hauptgottesdienst in der Metropolitankirche zu Unserer Lieben Frau, der um 11 Uhr stattfindet, werden der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der große Cortège beizugehen. Am Eingang der Kirche steht eine Ehrenkompanie des königlichen Infanterie-Leibregiments, während die Ehrenwache in der Kirche von der königlichen Leibgarde der Gaskadriere gebildet wird. Der König und die Königin fahren in achtpännigen Galawagen zur Kirche, dem zwei königliche Berreiter vorausreiten, mit einer Abteilung der Gaskadriere zu beiden Seiten des Wagens. In eine halbe Eskadron des ersten schweren Reiterregiments eröffnet und schließt den Zug. Die Abfahrt des königlichen Paares vom Wittelsbacher Palais wird durch Geschützsalut verkündet, ebenso die Abfahrt nach Beendigung des Gottesdienstes, die sich in derselben Weise wie die Anfahrt vollzieht. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet sodann im großen Thronsaal des Festsaalbauers der königlichen Residenz eine Landeshuldigung statt, der auch das diplomatische Korps, die bei Hofe vorgestellten Fremden und die hoffähigen Damen aus der Tribüne beizugehen. Beim Eintritt der Majestäten bildet die Leibgarde der Gaskadriere Spalter. Der Einzug wird durch Geschützsalut verkündet. Fanfaren ertönen. Nachdem das königliche Paar auf dem Thron Platz und die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten des Thrones Aufstellung genommen haben, bringt der Erste Prääsident der Kammer der Reichsräte die Huldigung des Landes dar, die in einem Hoch auf den König ausklingt. Hieran schließt sich die Nationalhymne. Darauf wird der König antworten. Als dann verlassen der König und die Königin mit großem Dienst unter Fanfarenklängen den Thronsaal. Abends 8 Uhr findet bei dem königlichen Paar großer Empfang statt, zu dem alle Teilnehmer an der Landesverteidigung geladen sind.

Die Vereidigung der Truppen auf König Ludwig III.

München, 9. Nov. Die sämtlichen Truppen des Standortes München wurden gestern mittag auf den Höfen der Kasernen auf den neunkönig Ludwig III. vereidigt. Zu dem feierlichen Vereidigungsakte beim zweiten Infanterie-Regiment Kronprinz, dessen Regimentskommandeur Prinz Franz ist, hatte sich auf dem Kasernenhofe auch Generaloberst der Infanterie, Kronprinz Rupprecht, der nummerige Inhaber des Regiments, eingefunden. Er schritt vor der Vereidigung mit dem Kommandeur Prinzen Franz die Fronten der Truppen ab und wandte sich nach ihrer Vereidigung mit einer Ansprache an das Regiment, in der er u. a. sagte: „Kameraden! Seit über 50 Jahren hat das Regiment, das auf eine mehr als 200jährige Vergangenheit zurückblickt, seinen Inhaber mehr belesen. Heute, wo ich das erste Mal als der Inhaber des Regiments vor Euch trete, erinnere ich mich gern der Zeit, wo ich als Oberst einst an der Spitze des Regiments gestanden, bei dem ich meine militärische Laufbahn begonnen habe. Das Regiment hat sich als eines der ältesten bayerischen Regimenter in Schlachten und Gefechten in rühmlicher Weise hervorgetan, und viele Eurer Väter und Vorfahren haben in dem Regiment mit Ehren gedient. Möget Ihr Euch dessen würdig erweisen, und möget Ihr des Beispiels, das sie Euch geben, einestweil sein im Sinn auf den Fahnen, den Ihr geschworen. Zum Gedenken der unmanöbelbaren Bayernreue gegenüber dem obersten Kriegsherrn stimmt ein mit mir in den Ruf: „Der oberste Kriegsherr, Seine Majestät König Ludwig III. Hurra.“ Kräftig stimmten die Truppen in den Ruf ein und die Regimentsmusik intonierte: „Sei, unserem König, Heil!“ Dann folgte ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kronprinzen, der sich hierauf noch das Offizierskorps vorstellend ließ. Gegen 12 1/2 Uhr war die militärische Feier zu Ende. Nach dem feierlichen Akte wurden die Fahnen der Regimenter unter klingendem Spiele in die Residenz zurückgebracht.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Politik der bulgarischen Wiedergeburt.
Es bedürfte kaum der äußeren Anzeichen, wie einer Audienz des Königs beim Kaiser Franz Josef und einer Besprechung mit dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold, um dem Besuch König Ferdinands von Bulgarien in Wien eine politische Bedeutung zuzusprechen. Für die Lockungen des Panflavisimus sind die Bulgaren wohl geraume Zeit unempänglich geworden. Die innere Unwahrheit des Panflavisimus haben sie zu bitter an eigenen Leide kennen gelernt. Neben den Polen bilden die Bulgaren heute die zweite slawische Nation, die sich in eine Unterstellung gegen den Panflavisimus stellt. Österreich-Ungarn, das mit seiner starken slawischen Bevölkerung der äußerste Vorposten Europas gegen den Panflavisimus bildet, hat also allen Grund, sich in seinem Kampf gegen den Panflavisimus auf diese beiden antipanflawischen slawischen Völker zu stützen. Ein in Wien weilender bulgarischer Staatsmann äußert sich in einem Interview der „Reichspost“ sehr rückhaltlos über das Verhältnis Bulgariens zu Rußland und Österreich-Ungarn. Er erklärte: „Die Verluste Rußlands auf dem Balkan sind wohl die bedeutendsten. Der Balkanbund, der doch eine russische Waffe hätte werden sollen, brach zusammen; in Bulgarien sind alle die blühenden Schlingengärten, die das bulgarische Volk mit Rußland zu verbinden schienen, bis zur Wurzel verdorrt. Dem Panflavisimus und dem Neoflavismus wurde der Gnadenfuß gegeben. Der größte Gewinn Österreich-Ungarns liegt unstreitig in dem Zerfall des Balkanbundes, der sich in einen gegen Österreich gerichteten Bund hätte umwandeln können. Eine Wiederanfrichtung des Balkanbundes, das kann man kategorisch erklären, ist wenigstens für solange ausgeschlossen, als die heutigen Generationen leben,



Bei und feierlichen Festen so viel sie wollten und so lange sie es aushielten. Das taten z. B. die Bergarbeiter im Jahre 1910, nachdem sie ein Jahr vorher